

wird es wohl nötig sein, offen und ehrlich die Reizthemen anzusprechen und sich über die verschiedenen Positionen zu verständigen.

In den hitzigen Debatten um die »Konzelebration« von Frau Schmid und um den Schweizer Bischofsbrief kann der außenstehende Beobachter sich des Eindrucks nicht erwehren, die Standpunkte seien so sehr verhärtet und das Gesprächsklima so beeinträchtigt, dass eine sachliche Auseinandersetzung über die zweifellos wichtigen Themen nur schwer möglich sein wird. Es wäre aber tragisch, wenn das Gespräch über die Liturgie verstumme, weil die Meinungen und Ansichten völlig auseinanderdriften und Verdächtigungen hüben wie drüben die Atmosphäre bestimmten. Die Bedeutung der Liturgie für das Leben der Christinnen und Christen, für die kirchliche Gemeinschaft und für das Zeugnis des Glaubens braucht aber das Gespräch, die Auseinandersetzung und die gemeinsame Suche nach einer zukünftig tragfähigen, lebendigen und versöhnenden Feier des Gottesdienstes. Deshalb der dringende Appell: Wir müssen über die Liturgie im Gespräch bleiben!

75 JAHRE ORGANISIERTE LITURGIEWISSENSCHAFT

Die deutschsprachige Liturgiewissenschaft im Studienjahr 2021/22

Von Alexander Zerfaß (Einleitung und Redaktion)

In gewisser Weise feiert die Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler im Jahr 2022 ihr 75-jähriges Bestehen. Im April 1947 wurde zunächst eine »Arbeitsgemeinschaft der Liturgikdozenten an den Priesterseminarien in Westdeutschland« gegründet, aus der 1968 die »Arbeitsgemeinschaft der Dozenten der Liturgiewissenschaft im deutschen Sprachgebiet« hervorging.¹ Diese neue Bezeichnung spiegelte die Tatsache, dass nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil an den Theologischen Fakultäten des deutschen Sprachraums flächendeckend eigene Lehrstühle für Liturgiewissenschaft errichtet wurden. Eine wesentliche Säule der Arbeit der AKL sind seitdem ihre regelmäßigen Tagungen, die von 1967 bis 1974 jährlich, in der Folge dann alle zwei Jahre im Wechsel mit den Tagungen der internationalen ökumenischen Fachvereinigung »Societas Liturgica« stattfanden bzw. weiterhin stattfinden.² Im Längsschnitt lassen sich anhand der Tagungsthemen wechselnde Schwerpunkte und Perspektiven ablesen. Standen nach dem Konzil Beratungsgegenstände mit praktischem Bezug zur im Gange befindlichen Liturgiereform im Vordergrund, dominierten seit den 1980er Jahren grundlegende liturgietheologische Themen. Verstärkt seit der Jahrtausendwende zeigt sich eine wachsende Aufmerksamkeit für Grenzüberschreitungen, sei es in disziplinärer oder ökumenischer Hinsicht, sei es im Blick auf den Kontext einer zunehmend pluralen und säkularen Gesellschaft. Seit 2005 ist die Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler als eingetragener Verein organisiert, als dessen Zwecke »die Förderung der liturgiewissenschaftlichen Forschung und Lehre, die Darstellung des Faches in der Öffentlichkeit, die wissenschaftsöffentliche Interessenvertretung sowie die

¹ Vgl. Wolfgang Steck, Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgikdozentinnen und -dozenten im deutschen Sprachgebiet – eine Dokumentation, in: EO 18 (2001) 55–72, hier 55f.

² Zu den Inhalten der Tagungen bis 2000 vgl. ebd., 58–70; darüber hinaus die laufend aktualisierte Auflistung auf www.liturgiewissenschaft.de (Menüpunkt »Kongresse«).

Kontaktpflege zu benachbarten Fachgebieten und Fachverbänden« definiert sind.³

Die deutschsprachige Liturgiewissenschaft ist interdisziplinär vielfältig vernetzt und durch Vertreter*innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Spektrum liturgiehistorischer, liturgietheologischer und liturgiepastoraler Fragestellungen breit aufgestellt. Ihre Vitalität zeigt sich aktuell unter anderem in einer vielfältigen Forschungstätigkeit,⁴ einem lebendigen wissenschaftstheoretischen Diskurs⁵ und durch die (Beteiligung an der) Neugründung von Online-Zeitschriften.⁶ Zugleich steht die Liturgiewissenschaft wie andere »kleine« theologische Arbeitsgemeinschaften – in dem Sinne, dass die jeweilige Disziplin nur an Theologischen Fakultäten, nicht aber an Instituten für Lehrer*innenbildung und ähnlichen Einrichtungen gelehrt wird, sodass der Pool in Frage kommender Stellen und die wissenschaftliche Community per se kleiner sind als in anderen Fächern – vor Herausforderungen im Nachwuchsbereich.⁷ Es bedarf gezielter Anstrengungen, um die Bedingungen der Nachwuchsförderung zu optimieren und Anreize zu schaffen, sich auf das Wagnis einer wissenschaftlichen Laufbahn einzulassen. Waren in den vergangenen Jahren manche Faktoren dafür eher hinderlich – zu denken ist hier nicht zuletzt an lähmende Standortdiskussionen –, sollten künftig vermehrt die Entwicklungspotentiale der theologischen Bildungseinrichtungen modelliert und dabei entschlossen auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach den Kriterien der Exzellenz gesetzt werden. Auch in Anbetracht des nach

³ <http://liturgiewissenschaft.de/wp-content/uploads/2017/03/SatzungAKL-PDF-2016.pdf> (Zugriff 1.12.2022).

⁴ Größere Projekte finden regelmäßig in den Jahresberichten im Liturgischen Jahrbuch Erwähnung.

⁵ Vgl. aus den letzten Jahren z. B. die einschlägigen Themenhefte Salzburger Theologische Zeitschrift 20 (2016), Heft 2, und Theologie und Glaube 107 (2017), Heft 3; Stephan Winter, Gottesdienst als Lebensform. Zu Profil und Methodik der Liturgiewissenschaft innerhalb des theologischen Fächerkanons, in: Die Wissenschaftlichkeit der Theologie, Bd. 2: Katholische Disziplinen und ihre Wissenschaftstheorien, hg. v. Benedikt Paul Göcke / Lukas Valentin Ohler, Münster 2019, 307–348; Alexander Zerfaß, Kraft aus der Quelle. Liturgiewissenschaft als mehrdimensionale theologische Disziplin, in: Das Theologische der Theologie. Wissenschaftstheoretische Reflexionen – methodische Bestimmungen – disziplinäre Konkretionen, hg. v. Franz Gmainer-Pranzl / Gregor Maria Hoff (STS 62), Innsbruck – Wien 2019, 215–234; Predrag Bukovec, Grundlagen einer Modifizierten Vergleichenden Liturgiewissenschaft, in: 50 Jahre Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Universität Wien, hg. v. Hans-Jürgen Feulner / Daniel Seper (ÖSLS 12), Wien 2020, 181–232; Im Aufbruch. Liturgie und Liturgiewissenschaft vor neuen Herausforderungen, hg. v. Benedikt Kranemann / Stephan Winter, Münster 2022.

⁶ Zu den Open-Access-Zeitschriften »Ex Fonte« und »transformatio«; vgl. unten die Berichte aus Österreich (Abschnitt »Jahrestreffen und Allgemeines«) und aus Luzern/Chur.

⁷ Vgl. dazu die seit 2007 im Abstand von 5 Jahren veröffentlichten Studien von Bernhard Emunds u.a., jüngst: Bernhard Emunds / Marius Retka, Zur Lage des wissenschaftlichen Nachwuchses in der deutschsprachigen Katholischen Theologie, in: JCSW 63 (2022) 331–380.

wie vor hohen Anteils an Priestern unter den Lehrstuhlinhabern der Liturgiewissenschaft⁸ geht es dabei insbesondere um die Förderung exzelter Nachwuchswissenschaftlerinnen. Um die Präsenz von Frauen in der deutschsprachigen Liturgiewissenschaft besser sichtbar zu machen und zu unterstützen, hat sich innerhalb der AKL seit 2016 ein »Netzwerk der Liturgiewissenschaftlerinnen« gebildet. Mit dem vorliegenden Bericht zum Studienjahr 2021/22 steuert dieses Netzwerk erstmals einen eigenen Text zusätzlich zu den vier regionalen Sektionen der AKL bei. Auf diese Weise soll das wichtige Anliegen auch hier hervorgehoben werden.

Bericht aus der AKL-Nord, Deutschland (Studienjahr 2021/22)

Von Stefan Böntert, Bochum

Jahrestreffen und Personalia

Das jährlich stattfindende Treffen, zu dem die Mitglieder der AKL-Nord am 19.2.2022 in digitaler Form zusammenkamen, stand im Zeichen des Austauschs über aktuelle Forschungs- und Lehrprojekte an den einzelnen Standorten. Einen instruktiven Einblick in ein bisher noch wenig bearbeitetes Feld gab Andreas Bieringer mit seinem Vortrag »Liturgische Spuren in der zeitgenössischen Literatur. Anregungen für die Liturgiewissenschaft«. Anhand ausgewählter Beispiele wurde deutlich, dass der literarische Blick auf Gottesdienste eine Reihe von Facetten ins Spiel bringt, die über die Theologie im engeren Sinne weit hinausgehen. Die Sehnsucht nach dem Sakralen, die Bewältigung biographischer Wenden und die Herausforderungen der Zukunft sind nur einige der relevanten Aspekte. Das anschließende Gespräch drehte sich um die Frage, inwieweit der literarische Zugang in erster Line emotional ist und welche Rolle ästhetische Erfahrungen für die Rezeption von Gottesdiensten spielen. Mit der zeitgenössischen Literatur liegt eine Quelle vor, die interessante Anregungen für die liturgiewissenschaftliche Arbeit bereithält.

Am 24.4.2022 verstarb nach langer Krankheit die frühere Bochumer Liturgiewissenschaftlerin Irmgard Pahl. International bekannt wurde sie durch ihre Forschungen zu den eucharistischen Hochgebeten in den westlichen Kirchen sowie durch ihr Engagement als Präsidentin der »Societas Liturgica« in den Jahren 1995 bis 1997. Darüber hinaus lag ihr das

⁸ Emunds / Retka, Zur Lage, 340, errechnen aktuell für Deutschland einen Anteil von 64 %. Unbeschadet der persönlichen Qualität der betreffenden Kollegen dürfte sich in dieser Zahl auch eine problematische Auffassung von Liturgie als vermeintlich priesterlicher »Domäne« spiegeln, die mancherorts Ausschreibungs- und / oder Berufungsstrategien beeinflusst.

Gespräch mit der Frauenforschung besonders am Herzen, in dem sie sich immer wieder mit Veröffentlichungen zu Wort meldete. – Mit Wirkung zum 1.8.2022 ist der Paderborner Liturgiewissenschaftler Stefan Kopp auf den Lehrstuhl an der Ludwigs-Maximilians-Universität nach München gewechselt. Die Ausschreibung zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls an der Theologischen Fakultät in Paderborn hat bereits stattgefunden.

Ruhr-Universität Bochum

Bereits zum vierten Mal ist der Lehrstuhl an der Durchführung des Wettbewerbs »Ars Liturgica« beteiligt, der die Förderung zeitgenössischer Kunst im Umfeld von Kirchenraum und Liturgie zum Ziel hat. Gegenstand des Wettbewerbs ist die Erstellung eines Denkortes zur Corona-Pandemie, der an einem öffentlich zugänglichen Platz der Pfarrgemeinde St. Josef in Essen entstehen soll. Dieser Denkort soll zum persönlichen Verweilen einladen, aber auch die Feier von gemeinsamen Gottesdiensten ermöglichen. Die Jury wird aus den Einsendungen ein Objekt prämiieren, das dann vor Ort umgesetzt wird. Mit diesem Projekt knüpft der Initiativkreis »Ars Liturgica« an die früheren Wettbewerbe an, die weit über das Ruhrgebiet hinaus auf ein großes Echo gestoßen sind. Ein begleitender Katalog wird wiederum Erläuterungen und Hintergrundinformationen liefern und die künstlerische Leistung erschließen.

Um ein weiteres Jahr verlängert wurde das drittmittelfinanzierte Forschungsprojekt zur Heiligenverehrung, das sich mit den theologischen und anthropologischen Ressourcen der Gebete an den Heiligengedenktagen im Kirchenjahr beschäftigt. Die seit mehreren Jahren am Lehrstuhl beheimatete Arbeit an einer Edition der Abendmahls-/Eucharistiegebete der westlichen Kirchen im 20. Jahrhundert ist mit dem Erscheinen von zwei umfangreichen Bänden abgeschlossen.⁹ Stefan Böntert referierte bei Tagungen in Riga, Leipzig, München und Berlin zu Fragen von Liturgie und Macht, zur Spiritualität angesichts der Digitalisierung, zur Bedeutung von Pilgerberichten in der liturgiewissenschaftlichen Forschung und zum Verhältnis von Liturgie und Diakonie in der Liturgischen Bewegung.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Das von der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf, dem Erzbistum Köln und dem Bistum Fulda geförderte Projekt der Edition der frühneuzeitlichen Gottesdienstordnung der karolingischen Ratgarbasilika in Fulda wurde durch eine Publikation abgeschlossen, die während des Gangolf Schrimpf

⁹ Vgl. *Sacrum Convivium. Die Eucharistiegebete der westlichen Kirchen im 20. und 21. Jahrhundert*, hg. v. Irmgard Pahl / Stefan Böntert, 2 Bde. (SpicFri 49–50), Münster 2021/22.

Fellowship von Andreas Odenthal an der Theologischen Fakultät Fulda im Wintersemester 2021/22 fertiggestellt werden konnte. Ferner ist Andreas Odenthal mit der Bonner Kollegin aus der Kirchengeschichte, Gisela Muschiol, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Großen Landesausstellung zum 1300-jährigen Jubiläum der Klosterinsel Reichenau im Jahre 2024 und bereitet eine liturgiehistorische Studie zur Reichenau vor. Schließlich wird in Zusammenarbeit mit Kategoralseelsorger*innen sowie PD Dr. Wolfgang Reuter ein durch das Erzbistum Köln gefördertes Projekt vorbereitet zum Thema »Liturgien an Anders-Orten. Ritualisierungen im Kontext inklusiver Seelsorge für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen«.

Das im Frühjahr 2020 begonnene Forschungsprojekt der DFG-Forschungsgruppe »Sakralraumtransformation«, deren Sprecher Albert Gerhards ist, hat seine Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt unter anderem durch eine Tagung in Schwerte im März 2022 über die Potenziale des ländlichen Kirchen(um)baus sowie durch die Veranstaltung eines Workshops auf dem Evangelischen Kirchbautag im September 2022. Ende September 2022 fand in Regensburg die zweite Jahrestagung statt unter dem Thema: »Immobilie Kirche. Umnutzungsstrategien im Zusammenspiel von Architektur, Baukultur, Quartier und Ökonomie«. Im Herbst 2022 erscheint der erste Band der Reihe »Sakralraumtransformationen« mit den Beiträgen der ersten Jahrestagung von 2021 in Bonn. Ein zweiter Band über diakonische Kirchen(um)nutzung mit den Beiträgen einer vom Leipziger Teilprojekt veranstalteten Tagung ist in Vorbereitung. Über den nationalen Bereich hinaus pflegte Albert Gerhards vor allem Kontakte nach Italien. So war er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der von der Religionskongregation und vom Päpstlichen Kulturrat ausgerichteten Tagung »Carisma e creatività. Catalogazione, gestione e progetti innovativi per il patrimonio culturale delle comunità di vita consacrata« am 4./5.5.2022 im Antonianum in Rom. Darüber hinaus referierte er auf Workshops an der Gregoriana und auf dem Kongress der Associazione Italiana di Storia Urbana in Turin.

Universität Erfurt

Zu den besonderen Lehrveranstaltungen gehörten im Studienjahr 2021/22 eine interdisziplinäre Ringvorlesung über »Mitwirkung – Teilhabe – Verantwortung. Kirchliche Rollenmodelle im Wandel« und ein Seminar in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Praktische Theologie in Leipzig zum Thema »Liturgie – jüdisch-christliche Herausforderungen, Chancen und Perspektiven«. Das digitale Oberseminar mit dem Tübinger Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft wurde fortgesetzt. Im Februar 2022

waren dabei als Gäste der niederländische Soziologe Staf Hellemans und der Liturgiewissenschaftler Gerard Rouwhorst eingeladen, die Thesen aus ihrem Buch »The Making of Christianities in History. A Processing Approach« vorstellten. Mitarbeitende der Professur beteiligten sich am Workshop der Fakultät »#OUTINCHURCH« im Mai 2022, bei dem es um die Akzeptanz queerer Menschen in der Kirche und auch um Segnungsfeiern gleichgeschlechtlicher Paare ging. Am 30.5.2022 war Bruce T. Morrill, Liturgiewissenschaftler an der Vanderbilt Divinity School, Nashville, zu einer Gastvorlesung in Erfurt. Er führte u. a. in Überlegungen aus seinem Buch »Practical Sacramental Theology. At the Intersection of Liturgy and Ethics« ein.

Ende November / Anfang Dezember 2021 nahmen Mitglieder des Lehrstuhlteams an der Umfragewelle von COSMO – COVID-19 Snapshot Monitoring teil. Die repräsentative Umfrage wird von der Universität Erfurt und verschiedenen Forschungsinstituten durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigten weitreichende Umbrüche im Blick auf Kirche und Liturgie, die ein grundlegendes Nachdenken u. a. über neue Formen der Liturgie und eine veränderte Praxis erfordern.

Die Projekte des Theologischen Forschungskollegs an der Universität Erfurt wurden auch seitens der Liturgiewissenschaft fortgesetzt. Dazu gehörten u. a. regelmäßige Kolloquien für Promovierende und verschiedene Veranstaltungen der European Graduate School »Theology in Religious, Cultural and Political Processes of Transformation«, die gemeinsam von Theolog*innen aus Erfurt, Leuven und Salzburg organisiert wird. Am 17.2.2022 hielt Alexander Zerfaß im Forschungskolleg eine digitale Gastvorlesung zu einer Funktionsbestimmung ritueller Sprache in der Liturgie. Am 30.6.2022 beteiligten sich Erfurter Liturgiewissenschaftler*innen am Forum Junge Theologie in Erfurt, einer Tagung, auf der Promovierende aus evangelischer und katholischer Theologie Mittel- und Ostdeutschlands ihre Promotionsprojekte präsentierten und Zukunftschancen von Theologie diskutierten.

Am 4.12.2021 wurde Lea Lerch in Klosterneuburg für ihre Erfurter Promotion über »Liturgie im gesellschaftlichen Umbruch. Romano Guardinis Reformtheologie im historischen Kontext der Weimarer Republik« der Pius Parsch-Preis verliehen.

Am 23.10.2021 fand in der Katholischen Akademie in München eine Tagung anlässlich des 70. Geburtstags von Albert Gerhards statt. Zusammen mit Stephan Winter (Tübingen), Christian Lehnert (Leipzig) und Achim Budde (München) hatte Benedikt Kranemann ein Kolloquium zu »Räume der Gemeinschaft im Wandel« organisiert. Auf einem Podium referierten und diskutierten die Generalsekretärin der Deutschen Bischofs-

konferenz, Beate Gilles, und der Leipziger praktische Theologe Alexander Deeg. Benedikt Kranemann ist in den wissenschaftlichen Beirat des Katholischen Bibelwerks Stuttgart berufen worden.

Frankfurt, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

Nach den durch die Corona-Pandemie ausgelösten Einschränkungen in Forschung und Lehre verlief das Studienjahr 2021/22 an der PTH Sankt Georgen/Frankfurt wieder ohne größere Restriktionen. Andreas Bieringer wurde mit der Habilitationsschrift »Liturgie – Leben – Literatur. Anregungen für die Liturgiewissenschaft und rituelle Praxis« am 31.3.2022 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg habilitiert. Die Lehrbefugnis für das Fach Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie wurde ihm ebendort am 8.4.2022 verliehen. Die Arbeit befindet sich im Druck und erscheint Anfang 2023 in der Reihe »Pietas Liturgica Studia«. Neu gestartet ist ein Forschungsprojekt zum Thema »Monastische Tagzeitenliturgie als Quelle und Prinzip christlicher Kontemplation und Liturgie heute«. Es will anhand praktischer Modelle aufzeigen, wie die im monastischen Chorgebet enthaltenen Prinzipien die Liturgie erneuern und kontemplativen Menschen neuen Anschluss an liturgische Feiern bieten können. Als Kooperationspartner fungiert die neu eingerichtete Stiftungsprofessur »Christliches Denken und spirituelle Praxis« an der Benediktinerhochschule Sant’Anselmo in Rom. Das auf drei Jahre angelegte Projekt umfasst ein Dissertationsstipendium, die Bildung einer interdisziplinären Forschungsgruppe und am Ende die Durchführung einer Tagung, um die bis dahin erzielten Ergebnisse auszuwerten. Die großzügige Finanzierung erfolgt über eine namhafte internationale Stiftung.

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Vom 11. bis 12.3.2022 fand in Kooperation mit dem Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz ein »Huub-Oosterhuis-Liedtag« statt mit dem Titel »Stille Singen. Neue Lieder aus alten Psalmen«. Auf Einladung der Professur kam vom 8. bis 9.9.2022 in den Räumen der Fakultät die »Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie« (IAH) zu einer außerordentlichen Tagung zusammen und befasste sich mit dem Thema »Kirchenlied in den Krisen der Gegenwart«. Im September 2022 erschien nach mehrjähriger Arbeit der Band »Die Lieder des Mainzer Gotteslob. Geschichte – Musik – Spiritualität«, der in Analogie zu den Kommentaren der Stammteillieder die Lieder des Mainzer Eigenteils erschließt. Das Buch entstand in enger Kooperation und freundlicher Abstimmung mit dem österreichischen Schwesterprojekt »Die Lieder des Gotteslob. Öster-

reich und Bozen-Brixen. Liturgie – Kultur – Geschichte«, das im November 2022 erschienen ist.

Theologische Fakultät Paderborn

An der Theologischen Fakultät Paderborn wurde im Studienjahr 2021/22 das Graduiertenkolleg zur wissenschaftlichen Vertiefung von Transformationsprozessen und Reformdiskursen in Theologie, Kirche und Gesellschaft nach vierjähriger Laufzeit erfolgreich zu Ende geführt. Abgesehen von (nun wieder in Präsenz möglichen) Begegnungen der Forschungsgruppe zum Austausch mit Vertreter*innen aus der kirchlichen Praxis entstanden in der aus dem Graduiertenkolleg hervorgegangenen theologischen Buchreihe »Kirche in Zeiten der Veränderung« beim Verlag Herder weitere interdisziplinär angelegte Bände.

Im Rahmen des Domprojekts zur Erforschung der liturgischen Quellen aus Paderborn und ihrer sakraltopographischen Bezüge ist in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aktuell ein Sammelband zur Kathedrale im Kontext der mittelalterlichen Stadt über Liturgie und ihre sakraltopographischen Bezüge in Vorbereitung. Darüber hinaus wurde die Restaurierung und Neugestaltung der Paderborner Domkrypta zum Anlass für eine internationale und interdisziplinäre Auseinandersetzung zu ihrer Einordnung in die Baugeschichte der Bischofskirche und die Krypten-Entwicklung in Europa genommen. Dabei werden Fachleute aus Archäologie und Denkmalpflege, Geologie und Physik, Architektur und Vermessungstechnik, Kunst- und Kirchengeschichte sowie Liturgiewissenschaft und Praxis einbezogen. Die Ergebnisse dieses Gesprächs sollen im Rahmen des Liborifestes 2023 und damit rechtzeitig zum Abschluss der Kryptasanierung schriftlich vorliegen.

Mit dem Wechsel von Stefan Kopp an die Ludwig-Maximilians-Universität München zum 1.8.2022 werden diese beiden Forschungsschwerpunkte dort weitergeführt. Auch nach dem offiziellen Abschluss des Graduiertenkollegs bleibt das dahinterstehende inhaltliche Anliegen – nicht zuletzt mit der Buchreihe – überregional präsent; das Domprojekt wird in seiner zweiten Förderphase noch bis zum Ende des Studienjahres 2022/23 vom Metropolitankapitel zu Paderborn finanziell ermöglicht.

Trier, Deutsches Liturgisches Institut

Das Deutsche Liturgische Institut (DLI) beging im Juni 2022 sein 75-jähriges Bestehen. Bei der Feierstunde in der Trierer Liebfrauen-Basilika hielt Dr. Beate Gilles, Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, die Ansprache. Der Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann stand als Vorsit-

zender der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz und des DLI e. V. der anschließenden feierlichen Vesper im Dom vor. Bei der Feierstunde wurde auch die anlässlich des Jubiläums erschienene Festchrift »Für die Förderung und Erneuerung der Liturgie«¹⁰ vorgestellt, die einerseits die Geschichte und aktuelle Aufgaben des DLI vorstellt, andererseits zukünftige Perspektiven zu pastoralliturgischen Fragen in den Blick nimmt.

Im Jubiläumsjahr erschien auch ein Gottesdienst extra-Heft mit dem Titel »Einladend feiern. Gottesdienste als Teil einer kirchlichen Willkommenskultur«, das sich an haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche und Interessierte in den Pfarreien richtet. Die drei prämierten Lieder des Liedwettbewerbs »1700 Jahre Sonntag« sowie sieben weitere Wettbewerbsbeiträge erschienen als Gemeinde- und als Chorausgabe.

In gemeinsamer Herausgeberschaft der Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz erschien eine stark erweiterte Neuausgabe des Kleinen Rituale. Das Kompendium für besondere Situationen in der Pastoral enthält die Texte für gottesdienstliche Feiern, wenn eine liturgische Begleitung außerhalb von Kirchenräumen gefragt ist, darunter auch neue Feierformen wie den Sterbesegen.

Am 102. Deutschen Katholikentag im Mai 2022 in Stuttgart nahm das DLI mit mehreren gut besuchten Veranstaltungen teil. Im August 2022 fand die Trierer Sommerakademie Liturgie zum Thema »Liturgie und Qualität« statt; die Tagung war in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vorbereitet worden. Neben den Veranstaltungen in Präsenz bietet »Liturgie im Fernkurs« jedes Jahr auch Studienwochenenden in digitaler Form an. Aktuelle und ehemalige Fernkurs-Studierende wurden in den Jahren 2020 bis 2022 monatlich zu einem online-Gottesdienst eingeladen. Seit Advent 2021 bietet die Internet-Plattform www.kindergottesdienst-katholisch.de Modelle und Materialien für die Feier von Gottesdiensten mit Kindern und Familien; sie wird erstellt in Kooperation mit dem Netzwerk der Verantwortlichen für Kinder- und Familiengottesdienste der deutschen Diözesen.

Der Balthasar-Fischer-Preis 2022 wurde Dr. Anja Becker-Chouati, Inventarisorin kirchlichen Kunstgutes beim Erzbistum Köln, für ihre Dissertation über Sakralbauten des Architekten Theodor Burlage zuerkannt und im Rahmen der Studientage Kunst und Liturgie in Mainz zum Thema »Gedenke, Mensch ... Orte gesellschaftlicher und kirchli-

¹⁰ Für die Förderung und Erneuerung der Liturgie. 75 Jahre Deutsches Liturgisches Institut, hg. v. Marius Linnenborn, Trier 2022.

cher Erinnerungskultur in Geschichte und Gegenwart« überreicht, die vom DLI mitveranstaltet werden. Das DLI ist auch wieder an dem Wettbewerb »Ars liturgica« beteiligt, der im Jahr 2022 die Gestaltung eines Corona-Denkortes ausgeschrieben hat.

Theologische Fakultät Trier

Die Theologische Fakultät Trier hat einen Kooperationsvertrag mit der Catholic University of America (CUA) in Washington, DC geschlossen, wo Marco Benini im Herbstsemester nochmals lehrte. Als erste Frucht fand in Zusammenarbeit mit der CUA und dem Deutschen Liturgischen Institut (DLI) eine siebenwöchige Summer School für amerikanische Studierende (meist Promovenden) in Trier zum Thema »Understanding the Bible from the Liturgy« statt, die vom DAAD gefördert wurde. Arbeit in Bibliothek und Archiv des DLI gehörten ebenso dazu wie (kunst-)historische Führungen und ein fakultativer Deutschkurs. Die DFG fördert die Etablierung eines gemeinsamen Forschungsprojekts mit der CUA zum Thema »Liturgische und biblische Bewegung in Deutschland und USA im Vergleich« mit einem wechselseitigen Dozentenaustausch.

Darüber hinaus hielt Marco Benini als diesjähriger Gastprofessor am Päpstlichen Liturgischen Institut Sant'Anselmo in Rom die Vorlesung »Bibbia e liturgia«. Seine Antrittsvorlesung am 13.6.2022 trug den Titel: »Liturgiewissenschaft in internationaler Vernetzung. Perspektiven und ortskirchliche Relevanz«.

Vinzenz Pallotti University Vallendar

Die im letzten Bericht angedeutete Umstrukturierung der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar hat im abgelaufenen Jahr konkrete Gestalt angenommen. Unter einem neuen Namen »Vinzenz-Pallotti-University« (VPU) vereinigt die Hochschule jetzt unter ihrem Dach die Theologische Fakultät mit einer neuen Humanwissenschaftlichen Fakultät. Die dadurch verstärkt mögliche Interdisziplinarität beider Bereiche wird sich auch in der Liturgiewissenschaft auswirken. Die Theologische Fakultät arbeitet gegenwärtig mit dem Schwerpunkt Interkulturalität und Inkulturation an einem neuen Profil, das sich auch in der liturgiewissenschaftlichen Forschung und Lehre niederschlagen wird. So ist für Oktober 2023 ein Symposium Interkulturalität mit dem Thema »Christentum vor dem Anspruch von Inkulturation und Pluralität – Beispiele aus Theologie und Praxis« in Vorbereitung, an dem der Lehrstuhlinhaber mitwirkt.

Das neu errichtete »Institut für Liturgiewissenschaft« hat sich formiert, die Kernmannschaft besteht aus dem Lehrstuhlinhaber Andreas Redten-

bacher, einem Lehrbeauftragten (Dr. Jürgen Riegel SAC, zugleich Habilitand in Tübingen) und einer drittmitfinanzierten Studienassistentin (Sabrina Dittscheidt). Der Institutskonferenz gehören zudem Vertreter der Promovierenden und der Studierenden sowie des Kooperationspartners Trier an. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl in Trier bewährt sich in gemeinsamen Seminaren und Doktorandenkolloquien. Über den Lehrstuhlinhaber an der VPU ergeben sich außerdem inhaltliche Vernetzungen mit dem Pius-Parsch-Institut Klosterneuburg, die sich u. a. in Dissertationsthemen zur Liturgischen Bewegung und zur Parsch-Rezeption in kulturellen und pastoralen Kontexten in Afrika niederschlägt.

Bericht aus der AKL-Süd, Deutschland (Studienjahr 2021/22)

Von Martin Stuflesser & Marco Weis, Würzburg

Jahrestreffen

Die AKL Süd traf sich am Samstag, dem 20. November 2021, zu einem zweieinhalbstündigen Zoom-Meeting zum alljährlichen Austausch.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Auf der wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle des Lehrstuhls hat es eine personelle Veränderung gegeben. Benedikt Winkel wechselte nach Abschluss der Dissertation aus familiären Gründen in einen neuen Arbeitsbereich. Seine Stelle hat zum 1.9.2022 Mag. Theol. Julia Siegert übernommen.

Mit einer Abschlusstagung in Klosterneuburg vom 4. bis zum 6. April 2022 ist das von den Lehrstühlen in Eichstätt und München gemeinsam verantwortete DFG-Projekt »Rezeption der Liturgiereform in den männlichen Ordensgemeinschaften des deutschen Sprachgebietes« auf der »Zielgeraden« angelangt. Es konnten weitere Fallstudien zu Reformprozessen in einzelnen Orden und Konventen vorgestellt und diskutiert werden. Inzwischen liegen zahlreiche Beiträge vor, die einen Einblick in die verschiedenen Wege der liturgischen Erneuerung in den Gemeinschaften geben. Der Sammelband wird voraussichtlich im Frühjahr 2023 erscheinen.

Bei der Jahrestagung der Deutschen Jakobus-Gesellschaft e. V. in Benediktbeuern, die in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie in Bayern stattfand, hielt Jürgen Bärsch am 25.9.2021 einen Vortrag zu »Heil und Heilung in Riten der Pilgerliturgie«.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Freiburg und der Katholischen Akademie Freiburg fand am 3.12.2021 ein Studentag zum Thema statt: »Vingt Regards sur l'infant Jesus«. Die Menschwerdung Gottes in Olivier Messiaens Klavierwerk«. Nach den wissenschaftlichen Vorträgen und Dialogen hat der Freiburger Pianist Prof. Alfonso Gomez diese besondere Weihnachtsmusik in einem Abendkonzert glanzvoll aufgeführt. Im Sommersemester 2022 wurde unter der Leitung der Arbeitsstelle Liturgie, Musik und Kultur und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Populäre Kultur und Musik an der Universität Freiburg eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema »Endstation. Bestattungs- und Trauerkultur in der pluralistischen Gesellschaft« durchgeführt. Insgesamt zehn Vorträge aus kulturwissenschaftlichen und theologischen Disziplinen widmeten sich dem Wandel und den Herausforderungen der gegenwärtigen Bestattungsformen und Trauerrituale aus einer kultursensiblen, aber nicht kulturkritischen Perspektive.

Nach einer pandemiebedingten Unterbrechung fanden diverse Tagungen unter Freiburger Beteiligung statt. Zwei Veranstaltungen sind exemplarisch zu erwähnen: Bei der wissenschaftlichen Tagung in Esztergom in Verbindung mit dem Eucharistischen Weltkongress in Budapest hielt Prof. Dr. Helmut Hoping am 4.9.2021 einen Vortrag mit dem Titel »The Sacred, the Eucharist, and the Sacramentality of the Church«. Zur Eröffnung der Studentage »Kunst und Liturgie« zum Thema »Gedenke, Mensch ... Orte gesellschaftlicher und kirchlicher Erinnerungskultur« hielt Prof. Dr. Stephan Wahle am 5.9.2022 einen Vortrag über »Formen und Praktiken des Erinnerns und Gedenkens in Liturgie, Kultur und Gesellschaft«.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative der Universität Freiburg beteiligt sich der Freiburger Lehrstuhl an diversen Forschungsprojekten über die Themen »Dekolonisierung« und »Global Future(s)«. – Anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Helmut Hoping erschien im Verlag Herder die von Jan-Heiner Tück und Magnus Striet unter Mitarbeit von Peter Paul Morgana herausgegebene Festschrift »Jesus Christus – Alpha und Omega«.

Ludwig-Maximilians-Universität München

Zum 31.3.2022 ist der bisherige Inhaber des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft Prof. Dr. Winfried Haunerland in den Ruhestand gegangen. Die Lehrveranstaltungen in seinem letzten Wintersemester mussten aus gesundheitlichen Gründen teilweise von den Mitarbeitern übernommen werden, die auch die Lehre während der üblichen Vakanz im Sommer-

semester 2022 sicherstellen konnten, so dass die Studierenden keinen Schaden nahmen.

Auch die pandemiebedingten Einschränkungen für Präsenzveranstaltungen und die mangelnde Planungssicherheit hatten dazu geführt, dass Haunerland auf eine öffentliche Abschiedsvorlesung verzichtete und sich stattdessen auf schriftlichem Weg aus der akademischen Lehre verabschiedete.¹¹ Innerhalb der Ludwig-Maximilians-Universität hatte sich Haunerland auch über die Grenzen der Fakultät hinaus engagiert und war viele Jahre Mitglied des Akademischen Senats (zuletzt als stellvertretender Vorsitzender) und des Hochschulrates der LMU.

Bereits zum 1.8.2022 konnte Prof. Dr. Stefan Kopp (bisher Paderborn) zum Ordinarius für Liturgiewissenschaft an der LMU ernannt werden.

Universität Regensburg

Vom 6. bis 10.6.2022 hat die ursprünglich für 2020 geplante internationale Tagung über »The Liturgy of St James: Origins, Contexts, and Reception in East and West« stattgefunden. Sie hat die frühere Forschung insofern weitergeführt, als einerseits nicht nur die Anaphora, sondern das ganze Formular untersucht und andererseits nicht nur frühe Phasen, sondern die gesamte Geschichte bis zur Gegenwart in ökumenischer Breite in den Blick genommen wurde.

Die Kolleg-Forschungsgruppe »Jenseits des Kanons: Heterotopien religiöser Autorität im spätantiken Christentum« (DFG-FOR 2770) wurde für eine zweite Förderperiode von weiteren vier Jahren (2022–2026) verlängert; sie wird vom Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft (Harald Buchinger) gemeinsam mit denen für Alte Kirchengeschichte und Patrologie (Andreas Merkt) und Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments (Tobias Nicklas, Sprecher) getragen und erforscht die Bedeutung parabiblischer und extrakanonischer Traditionen im Dreieck von Texten, Riten und materialer Kultur.

Prof. Dr. Nina Glibetić (University of Notre Dame) hat ein Humboldt-Fellowship zum Thema »A Levitical Renaissance in Byzantium: Clergy, Women, Purity, and Sacred Space in Late Medieval Christian Liturgy« angetreten; Dr. Alexandra Nikiforova von der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau kam im Rahmen einer Humboldt-Wiederaufnahme zur Forschung über »The Triodion between Jerusalem and Constantinople: Shifting Texts – Shifting Meanings« nach Regensburg. Im Umfeld dieses Projekts wie auch im Zusammenhang der Forschungen

¹¹ Der Text der nicht gehaltenen Abschiedsvorlesung wurde mittlerweile auch in dieser Zeitschrift publiziert; vgl. Winfried Haunerland, Kritische und selbtkritische Liturgiewissenschaft. Breitenreligiosität als Herausforderung, in: LJ 72 (2022) 34–57.

von Dr. Daniel Galadza – nach einem Fellowship am Centre for Advanced Studies »Beyond Canon_« ab Herbst 2022 Professor am Pontificio Istituto Orientale in Rom – über das sogenannte Typikon der Anastasis in Jerusalem hat auch ein internationaler Workshop zum Triodion stattgefunden.

Eine Eigene Stelle der DFG hat Dr. Gregory Tucker mit einem Antrag zu »Hymning the Transfiguration of Christ in the Greek East: Heortology, Thematic Development, and Theological Contributions« eingeworben; er war nach seiner Promotion über die Hymnen der mittelbyzantinischen Kathedralliturgie im akademischen Jahr 2021/22 Junior Fellow des Centre for Advanced Studies »Beyond Canon_«.

Frau Simone Oelke hat im Rahmen des Marianne-Plehn-Programms eine 25 %-Stelle im Rahmen des Elite-Netzwerks Bayern (ergänzend zum Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes) eingeworben; sie dissertiert als assozierte Doktorandin im Graduiertenkolleg »Metropolität in der Vormoderne« zum Thema »Der exegesegeschichtliche Deutungshintergrund liturgischer Psalmenverwendung am Beispiel des ältesten erhaltenen Lektionars (Jerusalem, 5. Jh.). Zum Verhältnis von literarischer und liturgischer Bibelrezeption«.

Ass.-Prof. Dr. Predrag Bukovec, Inhaber einer Eigenen Stelle der DFG am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Universität Regensburg »Zu den Ursprüngen der Taufsalbung«, hat sich an der Katholischen Privatuniversität Linz in Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie habilitiert; Prof. Harald Buchinger war einer der Gutachter sowie Mitglied der Habilitationskommission. Der Titel seiner Habilitationsschrift lautet »Beiträge zu einer dreidimensionalen Liturgiewissenschaft«. Infolgedessen wurde er in Linz zum Universitätsdozenten befördert, ist aktuell dort aber aufgrund des laufenden DFG-Projekts in Regensburg karenziert.

Eberhard Karls Universität Tübingen

Für den Berichtszeitraum seien drei Forschungsprojekte besonders hervorgehoben: Die empirische Untersuchung der Praxis von Wort-Gottes-Feiern in Deutschland und Österreich v.a. im Blick auf das Werkbuch »Wort-Gottes-Feier 2004« und dessen anstehende Neuauflage (dritt-mittelgefördert u. a. durch die Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz, die Rennings-Wagner-Stiftung, Trier, und das Bistum Osnabrück) läuft seit 2019. Pandemiebedingt konnte die Befragung ausgewählter Expert*innen zu den Ergebnissen der quantitativen Umfrage erst verzögert stattfinden. Im Mai wurden die Gesamtergebnisse noch einmal innerhalb eines digitalen Fachgesprächs unter Beteiligung namhafter Expert*innen (Dr. Gunda Brüske, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz; Dr. Christoph Freilinger, Österreichisches Liturgisches

Institut; Dr. Wolfgang Meurer, Bonn; Dr. Stephan Steger, Bistum Würzburg; Marco Xu M. A., Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft, WWU Münster) gesichtet und diskutiert. Weitere Publikationen sind geplant.

Innerhalb eines Projektes dritt-mittelgefördter Anwendungsforschung kooperiert der Lehrstuhl seit Anfang dieses Jahres (und zunächst angelegt bis 2025) mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Bereich der liturgischen Bildung. Konkret geht es um Konzeptionierung, Aufbau und Evaluation entsprechender Angebote für die Aus- und Fortbildung von haupt-/nebenberuflich bzw. hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden. Die Leitung hat Frau Dr. Lisa Kühn. Sie beschäftigt sich im Rahmen ihrer Habilitation u. a. mit Möglichkeiten und Grenzen der Formulierung und Evaluierung von Zielen liturgischer Bildung.

Gemeinsam mit Dr. Lea Lerch (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl) und Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Erfurt, wurde ein interdisziplinäres Projekt »Rituellles und pastorales Handeln angesichts von Epidemie-/Pandemiesituationen im historischen Längsschnitt« initiiert. Zwei digitale Fachgespräche wurden durchgeführt; eine Publikation ist in Vorbereitung.

Für aktuelle Publikationen wird auf die Website des Lehrstuhls verwiesen. Eigens erwähnt sei ein Buch, an dem auch verschiedene Kolleg*innen aus dem deutschen Sprachgebiet mitgearbeitet haben. Der Sammelband enthält Texte, die – auch angesichts der aktuellen Debatten um die Zukunft der universitären Theologie in Deutschland – aus dem Fach heraus wie aus Perspektive verschiedener theologischer Disziplinen das Leistungsspektrum aktueller Liturgiewissenschaft repräsentieren. Der Band ist so angelegt, dass sich hier auch Studierende, Verantwortungsträger*innen und die interessierte Öffentlichkeit gut informieren können.¹²

In der Lehre wurden konsequent der interdisziplinäre Grundansatz sowie die Idee einer Verzahnung universitärer und außeruniversitärer Lehr-/Bildungsformate weiter verfolgt, u. a. durch ein gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte durchgeführtes Hauptseminar einschließlich einer mehrtägigen Exkursion nach Rom und die Ausschreibung der Studientage »Liturgie und Kunst«, die der Lehrstuhl wieder gemeinsam mit dem Deutschen Liturgischen Institut und dem Diözesanmuseum Mainz sowie der Akademie Erbacher Hof Anfang September 2022 in Mainz durchgeführt hat, diesmal zur Gedenk- und Erinnerungskultur in Geschichte und Gegenwart.

Zuletzt ist zu berichten, dass der Lehrstuhl mit seinem Team intensiv eingebunden war in Vorbereitung und Durchführung der Liturgischen

¹² Vgl. Im Aufbruch (wie Anm. 5).

Werkstätten wie der beiden im Fernsehen übertragenen Großgottesdienste des Stuttgarter Katholikentages sowie der AKL-Tagung in Würzburg (s. dazu den Bericht des dortigen Lehrstuhls).

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Auf der wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle des Lehrstuhls hat es eine personelle Veränderung gegeben: Mag. Theol. Tobias Weyler hat seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Ende Februar 2022 beendet und ist nun als Referent für Liturgie und für die gottesdienstliche Fort- und Weiterbildung Hauptamtlicher in der Diözese Rotenburg-Stuttgart tätig.

Beim digitalen Studententag der Katholisch-Theologischen Fakultät zum Thema »Antisemitismus gestern und heute« am 17.11.2021 bot der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft einen Workshop zum Thema »Antisemitismus und Antijudaismus in der Liturgie und in liturgischen Texten« an. In der Präsentation und Darstellung ging es vor allem darum, für dieses Thema zu sensibilisieren und mit dem schwierigen Erbe bewusst und neu umzugehen, anstatt antisemitisch zu verstehende Aussagen der Liturgie schlichtweg unbedacht weiter zu kolportieren.

Im Rahmen der vom Lehrstuhl initiierten Reihe »Liturgie der Zukunft« beleuchteten am 4.12.2021 im Rahmen eines digital geführten Dialogs Sr. Philippa Rath OSB (Abtei St. Hildegard), Theresia Kamp (KU Eichstätt-Ingolstadt) und Ann-Katrin Gäßlein (Universität Luzern) die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit in der Liturgie. Dabei ging es nicht nur um die Frage nach der Rolle von Vorsteherinnen in unterschiedlichen Gottesdienstformen der röm.-kath. Kirche, sondern auch um Themenfelder wie geschlechtergerechte Sprache. Moderiert wurde das Gespräch von Prof. Dr. Claudia Nothelle (Hochschule Magdeburg-Stendal). Als Publikumsanwälte für die Fragen der zahlreichen Teilnehmer*innen und die engagierte Diskussion fungierten die Wissenschaftlichen Mitarbeiter am Lehrstuhl Mag. Theol. Marco Weis und Mag. Theol. Tobias Weyler.

Zum Ende des Wintersemesters, im März 2022, veranstaltete der Lehrstuhl zusammen mit dem Lehrstuhl für Kirchenrecht der JMU eine Exkursion für Studierende nach Rom, um dort verschiedene Dikasterien der Römischen Kurie zu besuchen sowie liturgiewissenschaftlich interessante Orte zu besichtigen. Die interdisziplinäre Exkursion wurde äußerst positiv bewertet und gab Einblicke in die Arbeitsweise der römischen Behörden, aber ebenso in das Staat-Kirche-Verhältnis. Ein besonderes Highlight war ein Besuch des Päpstlichen Athenaeums Sant'Anselmo und ein Gespräch mit Rektor P. Bernard Eckerstorfer OSB, das vom Habilitanden am Würz-

burger Lehrstuhl P. Stefan Geiger OSB moderiert wurde. Die Feier unterschiedlicher Gottesdienstformen an zentralen Orten wie der Krypta des Petersdoms, dem Baptisterium des Lateran oder der Kirche des Campo Santo war ein weiterer, wichtiger Inhalt der Exkursion.

Prof. Dr. Martin Stuflesser war zusammen mit Prof. Dr. Stephan Winter (Tübingen) federführend bei der Planung und Durchführung der beiden Großgottesdienste und der Vorbereitung und Durchführung der Liturgischen Werkstätten auf dem Katholikentag 2022 in Stuttgart beteiligt (s. dazu auch den Bericht aus Tübingen).

Im Sommersemester 2022 unternahm der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft im Rahmen des Oberseminars unter dem Titel: »Passionsspiele – zwischen Andacht und Event, Anamnese und Mimese?« eine Exkursion zu den Passionsspielen nach Oberammergau. Neben dem Besuch der Vorstellung gab es auch ein Gespräch mit Spielleiter Christian Stückl und einen Blick auf die Bühne und hinter die Kulissen.

In der Woche vom 29.8. bis 2.9.2022 traf sich die Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler e. V. im Tagungshaus Himmelspforten der Diözese Würzburg zu ihrer Jahrestagung. Der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Julius-Maximilians-Universität Würzburg war der Gastgeber der diesjährigen Fachtagung, dessen Team in der Vorbereitung von Prof. Dr. Stephan Winter und Dr. Stephan Steger (Liturgiereferent der Diözese Würzburg) unterstützt wurde. Das Tagungsthema lautete »Liturgia/ecclesia semper reformanda? Das Wechselverhältnis von Liturgie und Ekklesiologie in den aktuellen Reformdiskussionen der röm.-kath. Kirche« und wurde von den rund 70 Teilnehmer*innen in zahlreichen Vorträgen und Workshops aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und diskutiert. Dazu waren auch viele Kolleg*innen aus anderen theologischen Fachdisziplinen als Vortragende eingeladen. Am Mittwoch fand unter der Leitung des Liturgiereferenten des Bistums Würzburg Dr. Stephan Steger eine Exkursion in die Würzburger Innenstadt mit Besichtigung des Neumünsters sowie des Doms statt, wo auch die Orgel von Prof. Stefan Schmid vorgeführt wurde. Am Abend feierte die Tagungsgesellschaft in der Kirche des Juliusspitals die Eucharistie. Prof. Dr. Alexander Deeg (Professor für Praktische Theologie in Leipzig, evangelischer Pfarrer und Vorsitzender des Liturgischen Ausschusses der VELKD sowie Präsident der Societas Homiletica) predigte in der Feier.

Bericht aus der AKL, Sektion Österreich (Studienjahr 2021/22)
Von Hans-Jürgen Feulner & Florian Wegscheider, Wien

Jahrestreffen und Allgemeines

Am 19.11.2021 fand das jährliche Treffen der AKL-Ö (Sektion Österreich) statt, pandemiebedingt jedoch wieder per Zoom. Dabei berichteten die liturgiewissenschaftlichen Lehrstühle und Institute Österreichs von aktuellen Tätigkeiten, Publikationen und Entwicklungen. P. Dr. Johannes Paul Chavanne OCist (Heiligenkreuz) bot einen Einblick in sein Habilitationsprojekt und sprach zum Thema »Die jährliche Neu-Geburt der Kirche in den österlichen Mysterien«.

Ein Personenkreis rund um den Wiener Lehrstuhl hat ein neues liturgiewissenschaftliches Open-Access-Journal gegründet: »Ex Fonte – Journal of Ecumenical Studies in Liturgy« (exfonte.org). Ex Fonte versteht sich als eine international und ökumenisch ausgerichtete Plattform für den Dialog zwischen Liturgiegeschichte und Liturgietheologie. Mit einem internationalen und interkonfessionellen Board soll die Bandbreite des liturgiewissenschaftlichen Forschens abgedeckt werden. Zu den ersten Autor*innen zählen Prof. Teresa Berger (Yale), Prof. Stefan Geiger OSB (Rom), der assyrische Katholikos-Patriarch Awa III. (Royel) und Prof. Ioan Sauca, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen. Beiträge können jederzeit auf Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch eingereicht werden und unterliegen einem double-blind Peer Review-Verfahren. Sie erscheinen nicht zu bestimmten Zeitpunkten oder themenspezifisch, sondern zeitnah nach Einreichung.

Neu in der Reihe Österreichische Studien zur Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie (ÖSLS) erschien die an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Salzburg eingereichte Dissertation »Römische Liturgien in armenischen Ordensgemeinschaften« von Dr. Martin Seidler.

Die Stiftung PRO ORIENTE veranstaltete vom 4. bis 7.7.2022 zum Thema »Liturgy and Ecumenism« den ökumenischen Summer Course in Wien. Dabei referierten von liturgiewissenschaftlicher Seite u. a. em. Prof. Bert Groen (Graz), Ass.-Prof. Predrag Bukovec (Linz/Regensburg), Prof. Daniel Galadza (Regensburg/Rom) und Prof. Teresa Berger (Yale). Auch Doktorand*innen des Wiener Lehrstuhls haben aktiv daran teilgenommen.

Nach 35 Jahren Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG), davon 33 Jahre als Professor, beendete Prof. Franz Karl Praßl mit seiner Abschiedsvorlesung »Was ich noch sagen wollte: (Artistic) Research in Gregorian Chant – Rückblick und Perspektiven«

am 30. September 2022 nach Erreichung des 68. Lebensjahres seine aktive Dienstzeit als Universitätslehrer mit dem Schwerpunkt Gregorianik und Kirchenmusikgeschichte.

Karl-Franzens-Universität Graz

Prof. Peter Ebenbauer ist seit Wintersemester 2021/22 Vizedekan an der Fakultät und Leiter des Instituts für Systematische Theologie und Liturgiewissenschaft. Am 10. Dezember 2021 veranstaltete das Institut einen international besetzten Online-Studententag zum Thema »Neue Herausforderungen für Kirche und Theologie: Verkörperung, Repräsentation und Jüngerschaft in Zeiten der Krise«, bei dem auch liturgiewissenschaftliche Fragen im Kontext von Digitalisierung und Klimawandel diskutiert wurden. Im Rahmen eines Dissertationsprojektes werden in Kooperation mit der Diözese Graz-Seckau liturgietheologische und pastorale Fragen zur Qualität von Gottesdiensten in den aktuellen Veränderungsprozessen kirchlicher Strukturen und Handlungsfelder bearbeitet. MMag.^a Saskia Löser, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Grazer Fachbereich für Liturgiewissenschaft, ist seit diesem Jahr Ansprechperson für das »Netzwerk Liturgiewissenschaftlerinnen« auf Österreichebene.

Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Dr. Daniel Schmidt, Lehrbeauftragter für Liturgischen Gesang am Institut für Liturgiewissenschaft und kirchliche Musik der Hochschule, ist auf einstimmigen Beschluss des Vorstandes in die Consociatio Internationalis Musicae Sacrae (CIMS) aufgenommen worden. Das Treffen der AKL-Junior unter dem Thema »Cultus Publicus & Mass Media« führte die Gruppe am 5.3.2022 auch an die Hochschule Heiligenkreuz, wo vor allem die Arbeit des Mediencampus und dessen Expertise im Bereich von Liturgieübertragungen Interesse fand. Unter anderem wurden die Studioräume besichtigt, und es fand Austausch mit dem Team des Mediencampus statt. Vom 20. bis 22.5.2022 fand die Tagung »Grenze, Ritual, Liturgie. Was keine Grenze hat, besitzt sich selbst nicht« statt. Diese Tagung der Hochschule widmete sich den Themengebieten Grenze, Ritual und Liturgie in den Feldern von Literatur, Anthropologie und Theologie. Referenten waren: Prof. P. Dr. Kosmas Thielmann OCist, Dr. Gudrun Trausmuth, Dr. Nicolaus Buhlmann CanReg, Univ.-Prof. Dr. Rocco Buttiglione, Univ.-Prof. Dr. Harald Seubert, Dr. Christoph Fackelmann, Doz. P. Dr. Johannes Paul Chavanne OCist und em. Univ.-Prof. DDr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz.

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

In Innsbruck sind zum Wintersemester 2021/22 die neuen Curricula der Studienrichtungen Katholische Fachtheologie (Diplom), Katholische Religionspädagogik (Bachelor + Master), Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät (Bachelor) und Lehramt Katholische Religion (Bachelor + Master) in Kraft getreten. Ein neues Masterstudium »Philosophy of Religion« soll zum WS 2022/23 starten. Die Katholisch-Theologische Fakultät Innsbruck plant für das Studienjahr 2022/23 das Angebot eines 30 ECTS-AP umfassenden »Wahlpakets« mit dem Titel »Basiswissen Christentum«, das von Student*innen anderer Fakultäten absolviert werden kann.

Pius-Parsch-Institut Klosterneuburg

Die Preisjury hat den Pius-Parsch-Preis 2021 (Übergabe am 4.12.2021) Frau Dr. Lea Lerch für ihre Dissertation zum Thema »Liturgie im gesellschaftlichen Umbruch. Romano Guardinis Reformtheologie im historischen Kontext der Weimarer Republik« zugesprochen. Frau Mag.^a Brigitte Doege folgte als wissenschaftliche Assistentin auf Edina Kiss MA, ebenfalls mit einer 50 %-Anstellung von Dipl.-Theol. Andrea Ackermann konnte als Projektassistentin geringfügig auf zehn Stunden aufgestockt werden. Dr. Daniel Seper wurde zum stellvertretenden Direktor für den internen Bereich bestellt. Das Land Niederösterreich hat dem Pius-Parsch-Institut einen weiteren Fördervertrag in der Höhe von 140.000 € für die kommenden vier Jahre zugesagt. Neben den Zuwendungen des Chorherrenstifts und der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg als Trägerverein bildet dieser Betrag die dritte Finanzierungssäule für das Pius-Parsch-Institut. Am 25.5.1922 (Christi Himmelfahrt) feierte Pius Parsch mit der Gemeinde von St. Gertrud die erste Gemeinschaftsmesse. Exakt am 100. Jahrestag fand daher am Vorabend des Hochfestes Christi Himmelfahrt, dem 25.5.2022, eine größere Gedenkveranstaltung statt.

Katholische Privat-Universität Linz

Die neue Assistentin am Lehrstuhl ist Mag.^a Elena Deinhammer. Sie folgte Predrag Bukovec nach, der mit 1.5.2021 karenziert wurde. Mit dem Studienjahr 2021/22 startete der Lehrgang »Gesang und Musik im Gottesdienst der Kirche«. Dr. Predrag Bukovec PhD erhielt am 22.4.2022 in Berlin den Alexander-Böhlig-Preis 2021 für seine an der Universität Wien eingereichte PhD-Dissertation »Mahl und Mähler: Die frühchristliche Eucharistie (1.–3. Jahrhundert)«. Der renommierte Preis wurde ihm im Rahmen der diesjährigen Hans-Lietzmann-Vorlesung an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften verliehen. Im Mai 2022 wurde

er außerdem im Fach Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie mit der Schrift »Beiträge zu einer dreidimensionalen Liturgiewissenschaft« habilitiert. H. Ewald Donhoffer OPraem, Lehrbeauftragter am Institut, übernahm mit 1.9.2022 die Leitung des Konservatoriums für Kirchenmusik der Diözese Linz. Anfang Oktober fand zum 60. Geburtstag von Prof. Ewald Volgger OT ein Fachsymposium mit Festveranstaltung zum Thema »... und Christus wird dein Licht sein.« (Eph 5,14) Taufberufung als dialogisches Christus-Geschehen« statt. Unter den Referent*innen waren einige internationale Liturgiewissenschaftler*innen. Die im Zuge des Symposiums erschienene Festschrift wurde durch eine Vielzahl weiterer Beiträge ergänzt.¹³ Der Geehrte bedankt sich sehr für das Symposium und die Beiträge der Festschrift.

Paris-Lodron-Universität Salzburg

Seit 1.10.2021 ist Prof. Alexander Zerfaß Vizedekan der Fakultät. Das Doktoratskolleg »Interdisziplinäre Erforschung historischer Kulturen« an der Universität Salzburg, in dessen Leitungsteam Prof. Alexander Zerfaß mitwirkt, hat einen erfolgreichen Verlängerungsantrag gestellt und ist mit 1.1.2022 in eine zweite Periode gestartet. In verschiedenen Vorträgen ging Alexander Zerfaß Fragen der Tagzeitenliturgie sowie der liturgischen Gebetssprache nach.

Dr. Andreas Bieringer, Dozent für Liturgiewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt), wurde Ende März 2022 mit der Schrift »Liturgie – Leben – Literatur. Anregungen für Liturgiewissenschaft und rituelle Praxis« an der Katholisch-Theologischen Fakultät habilitiert und erhielt im April die Venia docendi für das Fach Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie.

Universität Wien

Dr. Daniel Seper hat nach achtjähriger Tätigkeit am Lehrstuhl seine Anstellung beendet. Mag.^a Christina Dietl MA hat die Stelle mit 15.1.2022 übernommen. Dr. Florian Wegscheider hat mit Ende des Studienjahres die Fakultät verlassen und eine Anstellung als Hochschulprofessor an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz angenommen. Gemeinsam mit Anja Conrad (Marburg) und MMag.^a Saskia Löser (Graz) organisierten die Assistent*innen des Lehrstuhls Mag.^a Christina Dietl MA und Mag. Elias Haslwanter die diesjährige AKL-Junior-Tagung. Zum Thema »Cultus Publicus & Mass Media. Liturgie durch, mit und in Medien« trafen

¹³ »... und Christus wird dein Licht sein« (Eph 5,14). Taufberufung als dialogisches Christus-Geschehen, hg. v. Christoph Freilinger / Florian Wegscheider (SKUL 11), Regensburg 2022.

sich die Nachwuchswissenschaftler*innen vom 3. bis 6.3.2022 im Kardinal-König-Haus Wien.¹⁴ Mag. Elias Haslwanter übernahm von Dr. Florian Wegscheider das Sprecheramt der AKL-Junior für die Periode 2022–2025; ebenfalls im Sprecherteam sind Lic. phil. Ann-Katrin Gässlein (Luzern) und Dipl.-Theol. Miriam Vennemann (Fribourg). Alexis Kutarna aus Houston/Texas, Doktorandin am Fachbereich, erhielt eines der weltweit fünf ausgeschriebenen Stipendien, die von der vatikanischen Stiftung Joseph Ratzinger-Benedikt XVI. in Rom für 2021/2022 vergeben wurden. Der Titel des laufenden Dissertationsprojektes der Preisträgerin lautet »The 'Musification of the Word' (Joseph Ratzinger): An Approach to the Primacy of the Logos in Liturgical Music With Regard to Divine Worship«. Kutarna beschäftigt sich dabei auch mit der besonderen Liturgieform »Divine Worship« für ehemalige Anglikaner*innen. Ramez (Arsenius) Mikhail, der im Jahr 2017 sein Doktorat bei Prof. Hans-Jürgen Feulner abgeschlossen hat, wurde im Herbst 2021 zum Professor of Liturgical Studies an der St. Athanasius and St. Cyril Theological School (ACTS) in Anaheim/Kalifornien ernannt. Dort war er zuvor bereits als Lektor tätig gewesen. Der ehemalige PostDoc-Assistent Daniel Galadza (Anstellung 2013–2018) wurde mit 3.10.2022 zum Professor für Liturgiewissenschaft am Päpstlichen Orientalischen Institut (PIO) in Rom ernannt.

Österreichisches Liturgisches Institut (Salzburg)

Das Österreichische Liturgische Institut mit Sitz in Salzburg feierte im Oktober 2021 sein 75-jähriges Bestehen – gemeinsam mit seinem wichtigsten Publikationsorgan, der Fachzeitschrift »Heiliger Dienst«. Gratulation und Worte der Würdigung kamen aus diesem Anlass vom Präfekten der vatikanischen Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, Kurienkardinal Arthur Roche. Das diesjährige Liturgie-Symposium der Liturgischen Kommission wurde am 18./19.10.2021 erstmalig gemeinsam mit dem Österreichischen Patalorinstitut im Bildungszentrum St. Virgil (Salzburg) ausgerichtet und stand unter dem Thema »Kirche 4.0. Liturgische und pastorale Perspektiven für eine partizipative, missionarische Kirche«.

¹⁴ Vgl. Martin Lüstraeten, »Cultus Publicus & Mass Media.« Liturgie durch, mit und in Medien. Bericht von der Jahrestagung der AKL-Junior vom 3. bis 6. März 2022 (in diesem Heft).

Bericht aus der AKL, Sektion Schweiz (Studienjahr 2021/22) Von Birgit Jeggle-Merz, Chur/Luzern

Sektionssitzung der AKL Schweiz (»Arbeitskreis Schweizer Liturgiker«)

Die jährliche Versammlung des »Arbeitskreises Schweizer Liturgiker« fand am 20.6.2022 in Zürich statt. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Synodentext »Gebet, Gottesdienst und Sakramente im Leben der Kirche« der Synode 72, den Birgit Jeggle-Merz auf seine Relevanz für die Gegenwart der Deutschschweizer Diözesen hin befragte. Diese Untersuchung ist ein Beitrag zum Forschungsprojekt »Synode 72 – im Heute gelesen« der Freiburger Pastoraltheologen François-Xavier Amherdt und Salvatore Loiero in Zusammenarbeit mit dem Kirchenhistoriker Mariano Delgado.¹⁵

Liturgisches Institut für die Deutschschweiz, Fribourg

Das Team des Liturgischen Instituts (Leiterin: Dr. Gunda Brüske, Mitarbeitende: Peter Spichtig OP und neu Davide Bordenca) erarbeitete im Berichtszeitraum ein modifiziertes Mission-Statement. Aus dem bisherigen »Gott feiern – Mensch werden« wurde »Gott feiern verändert«. Diese bewusst offene Formulierung versteht es im Kontext von Veränderungsprozessen in der Kirche und betont damit das der Liturgie als gefeiertem Glauben innewohnende geistliche Entwicklungspotential. Das Liturgische Institut setzt sich deshalb zum Ziel, »kraftvolle Gottesdienste zu fördern, aus denen die Feiernden verändert hinausgehen«. So trägt es zur Erneuerung der Kirche als Gemeinschaft von Gemeinschaften bei.

Universität Fribourg

Das Grundangebot des zweisprachigen Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft wurde in diesem Studienjahr letztmalig von Prof. Dr. Martin Klöckener unter Mitwirkung zahlreicher Gastdozierender durchgeführt. In deutscher Sprache hielten Dr. Gunda Brüske (Fribourg, Leiterin der Liturgischen Instituts) und Prof. Dr. Stephan Wahle (Universität Freiburg/Br.) je eine Vorlesung, in französischer Sprache Prof. Dr. Patrick

¹⁵ Die Publikation ist für den Dezember 2022 angekündigt: Synode 72 – im Heute gelesen / Le Synode 72 – relu aujourd’hui, hg. v. François-Xavier Amherdt / Mariano Delgado / Salvatore Loiero (Praktische Theologie im Dialog / Théologie pratique en dialogue Vol. 60), Basel: Schwabe Verlag. – Der Band enthält eine weitere Untersuchung zur gleichen Thematik bezogen auf die französischsprachige Westschweiz von Martin Klöckener.

Prétot OSB (Institut Catholique de Paris) und Dr. Philippe de Roten OP (Genf/Bex VD, Centre Romand de Pastorale Liturgique).

Die jährlichen »Journées doctorales« des Instituts für Liturgiewissenschaft an der Universität Fribourg mit dem Institut Supérieur de Liturgie des Institut Catholique de Paris mussten abermals pandemiebedingt abgesagt werden.

In Zusammenarbeit von Chur, Luzern und Fribourg wurde erneut ein gemeinsamer Studentag für Qualifikand*innen im Fach Liturgiewissenschaft durchgeführt. Unter dem Titel »Das Messbuch der Zukunft in der Spannung von Teilkirche, Universalkirche und gesellschaftlichem Wandel« wurden die neuen italienischen, französischen, spanischen, portugiesischen und englischen Messbuchausgaben, die auf der Grundlage der *Editio typica tertia* des *Missale Romanum* 2002 bislang erschienen sind, kritisch analysiert.

Zum Herbst 2022 beendete Prof. Dr. Martin Klöckener seine Lehrtätigkeit als Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität Fribourg. Er wird jedoch im Studienjahr 2022/23 weiterhin als Lehrbeauftragter an der Fakultät tätig sein. Seine Abschiedsvorlesung wird daher erst am 21.4.2023 stattfinden. Neuer Inhaber der zweisprachigen Professur an der Universität Fribourg ist seit 1.9.2022 Prof. Dr. Michel Steinmetz, der bisher in Strasbourg tätig war.

Im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekts »Die Tagzeitenliturgie an St. Nikolaus in Freiburg. Wort und Gesang in den liturgischen Quellen aus Mittelalter und Früher Neuzeit« fand am 10.12.2021 ein zweisprachiger Studentag unter dem Titel »La liturgie des Heures au Moyen Âge à Fribourg et dans le diocèse de Lausanne / Die Tagzeitenliturgie im Mittelalter in Freiburg und in der Diözese Lausanne« statt. Dabei wurden Quellen gesichtet und die Charakteristika der Liturgie der Diözese Lausanne mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Breviertradition diskutiert. Einen weiteren Höhepunkt der Arbeit im Forschungsprojekt stellte das Forschungskolloquium »La liturgie des Heures à St-Nicolas de Fribourg / Die Tagzeitenliturgie an St. Nikolaus in Freiburg« dar, das vom 28. bis 30.4.2022 an der Universität Fribourg stattfand. Ein interessiertes Auditorium diskutierte mit Fachpersonen aus mehreren Ländern und ließ sich fachkundig in die liturgischen Handschriften und Altdrucke aus der Kantons- und Universitätsbibliothek Fribourg und dem Staatsarchiv einführen. Unter anderem referierten Prof. Dr. Alexander Zerfaß (Salzburg), Prof. Dr. Stephan Wahle (Freiburg/Breisgau), Prof. Dr. Stephan Winter (Tübingen), Prof. Dr. Mariano Delgado (Fribourg), Prof. Dr. Patrick Prétot (Paris) und Peter Spichtig (Fribourg).

Vom »Archiv für Liturgiewissenschaft« (ALw), dessen hauptverantwortlicher Herausgeber Martin Klöckener ist, erschien im Berichtszeitraum der Jahrgang 62/63 (2020/2021) mit Beiträgen zum 100-jährigen Jubiläum von »Jahrbuch für Liturgiewissenschaft« und »Archiv für Liturgiewissenschaft« sowie komplexen Literaturberichten. Das ALw erscheint ab dem 1.1.2023 in neuer Trägerschaft; diese geht vom Abt-Herwegen-Institut Maria Laach über an die Salzburger Äbtekonferenz; im selben Zusammenhang wird der Sitz der Schriftleitung von der Abtei Maria Laach in die Erzabtei St. Peter (Salzburg) verlegt.

In der Quellenreihe »Spicilegium Friburgense« erschien der zweite Band des von der inzwischen verstorbenen Irmgard Pahl und Stefan Böntert besorgten Werkes »Sacrum Convivium« mit Eucharistiegebeten der römisch-katholischen Kirche, der Alt-Katholischen Kirche und Kirchen der Reformation. Des Weiteren erschienen die Editionen des Nekrologiums der Ende des 16. Jahrhunderts aufgehobenen Prämonstratenserabtei Humilimont (Marsens im Kanton Freiburg), die von Ernst Tremp und Kathrin Utz Tremp herausgegeben wurde, sowie eines Liber Ordinarius (14. Jh.) aus Utrecht, besorgt von Louis van Tongeren und Gisela Gerritsen-Geywitz. Mehrere weitere Bände der Quellenreihe stehen vor dem Abschluss und werden derzeit für die Veröffentlichung vorbereitet.

Im Handbuch der Liturgiewissenschaft »Gottesdienst der Kirche« (Herausgeber: Martin Klöckener und Reinhard Meßner) erschien im Herbst 2022 von Band 1 »Wissenschaft der Liturgie« der Teilband 1 »Begriff, Geschichte, Konzepte« mit den Abschnitten »Begriff und Profil der Liturgie« (Stefanos Alexopoulos, Paul F. Bradshaw, Bruno Bürki, Reinhard Meßner, Augustinus Sander), »Geschichte, Stand und Aufgaben der Liturgiewissenschaft« (John F. Baldovin, Karl-Heinrich Bieritz, Paul F. Bradshaw, Hélène Bricout, Bruno Bürki, Andrea Grillo, Benedikt Kranemann, Gordon Lathrop, Michael Meyer-Blanck, Mikhail Zheltov) und einem Allgemeinen Abkürzungsverzeichnis sowie Bibliographischen Grundlagen (Martin Klöckener).

Universität Luzern und Theologische Hochschule Chur

An beiden Hochschulorten wurde wie in den vergangenen Jahren das Grundangebot in Liturgiewissenschaft (Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz) durch Lehrangebote im Fach Kirchenmusik erweitert: An der Universität Luzern unterrichtete Prof. Martin Hobi, an der Theologischen Hochschule Chur nahm Dr. Mario Pinggera seine Dozentur für Kirchenmusik wahr. Die Begleitung der Doktoranden im Promotionskolleg bildete wiederum einen Schwerpunkt der Arbeit. Neben regelmäßigen Doktorandenkolloquien wurden fachdisziplinäre und interdisziplinäre Studentage durch-

geführt. Wie in den vergangenen Jahren auch wurde die Zusammenarbeit mit den Doktorierenden im Fach Liturgiewissenschaft der Universität Fribourg durch einen gemeinsamen Studententag gepflegt (s. o.).

In Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusikverband des Bistums Chur fand am 26.11.2022 an der Theologischen Hochschule Chur der »1. Churer Kirchenmusiktag« statt, der eine Vielfalt von verschiedenen Referaten und Workshops zu virulenten Themen von Kirchenmusik und Liturgie bot. Neben zahlreichen Studierenden der Studienstandorte Chur und Luzern nahmen rund 60 Personen aus dem Bistum an diesem Anlass teil.

Mit Heft 1 zum Thema »Liturgie und Körper« startete Ostern 2022 »transformatio;« (<https://transformatio-journal.org/ojs/index.php/trans>), eine Zeitschrift, die sich Fragen zu Leben und Kultur und zur christlichen Botschaft widmet. Zweimal jährlich wird in Folge ein Themenheft im Open Access veröffentlicht werden. Das Redaktionsteam besteht aus Dr. Michael Hartlieb (Zürich), Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern), Prof. Dr. Hildegard Scherer (Essen) und Prof. Dr. Georg Steins (Osnabrück). Alle theologischen Grundsatzbeiträge unterliegen dem Peer Review-Verfahren.

Der direkte Zugang zu Heft 1 ist möglich unter: <https://transformatio-journal.org/ojs/index.php/trans/issue/view/39>. Die nächsten Hefte behandeln die Themen »Requiem« (Heft 2/2022; Veröffentlichungstermin: 1. November 2022), »Paradies« (Heft 1/2023) und »Weihnachten« (Heft 2/2023).

Bericht des Netzwerkes der Liturgiewissenschaftlerinnen (Studienjahr 2021/22)

Von Magdalena Lorek, Erfurt & Saskia Löser, Graz

Auf der AKL-Tagung 2016 in Bensberg zum Thema »Bilder, Modelle, Beschreibungen der Liturgiegeschichte« haben die Liturgiewissenschaftlerinnen im deutschen Sprachraum ein Netzwerk gegründet, das über den wissenschaftlichen Raum hinaus interdisziplinär, international und interkonfessionell tätig ist. Dieses Netzwerk organisiert sich selbst und verfolgt keine hierarchischen Strukturen.

Personalia

Sehr erfreulich ist die Vielfalt des Netzwerkes der Liturgiewissenschaftlerinnen. Bis September 2022 haben sich 38 Personen aus ganz unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, Ländern und Konfessionen (u. a. römisch-katholisch und anglikanisch) dem Netzwerk der Liturgiewissenschaftlerinnen angeschlossen. Ihnen ist gemeinsam, dass sie sich beruflich mit Litur-

gie beschäftigen, sei es in der Praxis und in der Vermittlung in Weiterbildungsangeboten oder auch in der liturgiewissenschaftlichen Forschung. Es sind in der Liturgie tätige Frauen, Liturgiereferentinnen in Diözesen ebenso wie an Universitäten Tätige und in der Pfarr- oder Kategorialseelsorge mit liturgischen Aufgaben Betraute. Ein Schwerpunkt liegt geschichtlich bedingt auf dem deutschsprachigen Raum, des Weiteren gibt es auch Netzwerkerinnen aus den USA.

Leitbild des Netzwerkes

Die beschriebene Vielfalt des Netzwerkes spiegelt sich auch im Leitbild wider. Im Netzwerk geht es um die wechselseitige Unterstützung bei der Bearbeitung liturgiewissenschaftlicher und pastoralliturgischer Fragestellungen. Diese Unterstützung wird deutlich durch Stärkung und Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Support in wissenschaftlichen Qualifizierungsprozessen, kollegiale Begleitung bei wissenschaftlichen und praktischen Projekten. Dadurch wird auch eine größere Sichtbarkeit des Potentials von Liturgiewissenschaftlerinnen durch die Verwirklichung gemeinsamer Projekte wie Veranstaltungen und Publikationen angestrebt.

Etwa zehn Mal im Jahr finden Online-Treffen statt, in welchen thematisch unabhängiger Austausch möglich ist – bei Bedarf die Diskussion spezieller liturgietheologischer, aktueller kirchenpolitischer und praktischer Themen, ebenso wie das Teilen von Anliegen und die Besprechung von Fragen zu (Forschungs-)Arbeiten und Publikationen. Neben diesen Online-Treffen ist das Gespräch miteinander ein fest verankerter Programm-Punkt jeder AKL-Tagung. Ein weiteres Anliegen des Netzwerkes ist es, einander bezüglich Ausschreibungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu informieren und den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern.

Aktivitäten und Kooperationen

Neben der regen Beteiligung an der Organisation und Durchführung der diesjährigen Tagung der AKL Junior in Wien (3. bis 6.3.2022) zum Thema »Cultus publicus & mass media. Liturgie durch, mit und in Medien« ist zu erwähnen, dass nun zwei Netzwerkerinnen, Ann-Katrin Gässlein (Luzern) und Miriam Vennemann (Fribourg), ins Sprecherteam der AKL Junior gewählt wurden. Alexandra Keisler-Dite (Wien) hielt auf der Tagung einen Workshop zu »Anteil an Christi Leib in Zeiten der Covid-19 Pandemie. Die geistliche Kommunion als Notlösung, vollwertige Alternative oder als intensiverer Zugang? Mit spezifischem Blick auf das gottesdienstliche Geschehen in der Welt des Strafvollzuges«. Auch auf der Jahrestagung der

AKL in Würzburg (29.8. bis 2.9.2022) zum Thema »Liturgia/ecclesia semper reformanda?!« waren Frauen des Netzwerkes in Moderation, als Referentinnen und in der Gestaltung eines Morgen- und Abendlobes beteiligt. Zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen haben ihre Dissertationsprojekte während der Tagung im Rahmen der Case studies vorgestellt: Elena Deinhammer (Linz) sprach über »Das Marienoffizium – ein liturgiehistorischer Aufriss von den Anhängen bis nach dem Konzil von Trient mit vergleichendem Blick auf das Marienoffizium des Deutschen Ordens«; Magdalena Lorek (Erfurt) widmete sich dem Thema »Die Bedeutung von Emotionen für die Liturgie«. Gunda Brüske (Fribourg) hielt im Panel »Kirchenentwicklung und Liturgie« einen Vortrag über die Situation in der Schweiz. Im Rahmen der AKL-Tagung fand das Netzwerktreffen statt, bei dem erste persönliche Begegnungen und ein Wiedersehen bekannter Gesichter außerhalb des digitalen Raumes möglich waren.

Fast jeden Monat traf sich das Netzwerk online in Zoom-Meetings. Gegenstand der Treffen war vor allem ein Kennenlernen der jeweiligen Forschung- und Tätigkeitsorte, beruflichen Schwerpunkte und Interessengebiete. Ebenfalls wurden eigene aktuelle Projekte vorgestellt. Dieser Austausch regt wiederum dazu an, zukünftig grenzüberschreitende Kooperationen zu verwirklichen. Gemeinsam wurde während eines Treffens das Leitbild des Netzwerkes überarbeitet.

Ausblick

Das Netzwerk ist dabei, sich selbst zu strukturieren und zu organisieren. Das führt dazu, dass das Netzwerk dynamisch und flexibel auf aktuelle Themen eingeht. Gewünscht sind ein offener Diskurs und die Umsetzung des Leitbildes. Das Netzwerk will Kollaborationen und Verknüpfung von Personen und Themenschwerpunkten anregen, die auch außerhalb des Netzwerkes ausgeführt werden. Wünschenswert wäre eine weiter konfessionsübergreifende Vernetzung. Auch Projektumsetzungen im Rahmen des Netzwerkes werden angestrebt.

Einladung

In diesem Jahr hat sich das Netzwerk der Liturgiewissenschaftlerinnen um einige Frauen aus dem pastoralliturgischen Bereich sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen erweitert. Gelegenheit dazu boten vor allem die Tagungen der AKL Junior im März dieses Jahrs in Wien und der AKL im August in Würzburg sowie die Kontaktaufnahme und Initiative seitens der Netzwerkerinnen.

Das Netzwerk der Liturgiewissenschaftlerinnen freut sich über jeden Beteiligungswunsch: Alle Personen, die sich von einem Austausch unter

Liturgiewissenschaftlerinnen angezogen fühlen, sind herzlich eingeladen, sich am Netzwerk zu beteiligen und so zur weiteren Vernetzung beizutragen.

Für eine erste Kontaktaufnahme stehen zur Verfügung:

- Dr. Nicole Stockhoff (Münster) für Deutschland
(nicole.stockhoff@gmail.com)
- Saskia Löser (Graz) für Österreich (saskia.loeser@uni-graz.at)
- Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern) für die Schweiz
(birgit.jeggle@unilu.ch)

Liturgiewissenschaftliche Dissertationen im akademischen Jahr 2021/22

Universität Erfurt

Lerch, Lea: Liturgie im gesellschaftlichen Umbruch. Romano Guardinis Reformtheologie im historischen Kontext der Weimarer Republik (Benedikt Kranemann / Julia Knop)

Universität Wien

Erdinc, Philipp: Der Syrisch-Orthodoxe Inthronisationsritus. Kritische Edition, Übersetzung und liturgievergleichender Kommentar (Betreuer: Hans-Jürgen Feulner / Gutachter: Karl Pinggéra / Arsenios [Ramez] Mikhail)

Liturgiewissenschaftliche Habilitationen im akademischen Jahr 2021/22

Katholische Privat-Universität Linz

Bukovec, Predrag: Beiträge zu einer dreidimensionalen Liturgiewissenschaft (Ewald Volgger / Harald Buchinger / Gerard Rouwhorst)

Paris-Lodron-Universität Salzburg

Bieringer, Andreas: Liturgie – Leben – Literatur. Anregungen für Liturgiewissenschaft und rituelle Praxis (Rudolf Pacik / Ansgar Franz / Isabella Guanzini)